



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Donnerstag / den 1. (11.) Julii 1697. No. 10.

1697



(Friedens- und Gott mit Uns!
Kriegs-Currer) **Wochentliche**

Ordinari Post-Zeitung

Von

den vornehmsten Europäis. Orten

Nürnberg / gedruckt und zu finden bey Joh. Jonat.
Feiddeckers sel. Erben / im Nächstans: Säcklein.

Copenhagen / vom 19. Junii / N. v.

SEn 16. dieses sind unsere Troupen aus denes
Lagern wieder nach ihren Quartieren aufgebros-
chen / und heute werden die 2600. Mann aus
Friederichs Stadt und dem Eyder Städtchen abmarchiren.
In den vier eroberten Schanzen ist alles demollirt und zerniche-
tet / aber das Proviand preis gegeben worden. Den Könige-
lichen Ordres / keine Insolentien zu verüben / ist vermassen nach-
gelebet worden / daß einige Soldaten in Friederich-Stadt /
welche ihren Bierthen überlässig gefallen / durch die Spis-Ruthe
laufen müssen. Aus Sch. hwig verlautet / daß der Herzog sich eine
Zeitlang nach Hamburg begeben wolle / die Correspondenz zu unter-
halten / dafern eine Verweiterung entstehen sollte.

Hamburg / vom 23. Junii / N. v.

Man hat Nachricht / daß die Englische Flotte ausgefahren /
auff die Spanische Gallionen ein Auge zu haben / und sie in Ge-
fahrheit zu bringen. Vorgestern unterbrunde sich eine Dienst-Magd
ihres Herrn und Frauen säugendes Kind / sonach unter drey vierzel
Jahr / vor dem Thore die Nöhle abzuschneiden / wie sie dann auch
den Schnitt gethan / aber nicht tief genug gekommen / so daß das
Sommer-Quartal 5. Wochen Lt. R. Kind

Kind: auch noch bey'm Leben ist / und die Thäterin darüber ergriffen worden.

Brüssel / vorn 4. Julii / St. II.

Die Armeen stehen noch in ihren vorigen Lagern; indessen gehet das Fortificiren und Retrenchiren der Lager beyderseits ohne Aufhören fort / nach deren Perfection / sagt man / wolle der König von Engeland den Comte d' Athlon mit 20000. Mann gegen Namur abschicken / selbige Bestung zu bedecken: Hergegen wolle der Villeroi und Bouffleur den Marechal de Catinat (welcher zu Düren / 4. Stund oberhalb Deynse an der andern Seiten der Leye campirt / und sich auch verschancket) mit einem Ausschuss von mehr als 30000. Mann verstärcken / damit dieser in Flandern etwas unternehmen könne. Vergestern ließ der König mit 22000. Mann / bis nach der Seiten von Grimbergen fouragiren; Die Garnison in Audenarde ist nun bis 9000. Mann verstärkt worden / und schreibt man von dannen / daß daselbst in Zeit von 6. Wochen über 2000. Französ. Deserteurs ankommen wären.

Ein anders / vorn 7. Jul. St. II.

Der Rath Pensionarius von Holland / Hr. Heinsius / welcher vorgestern früh aus dem Haag angelangt / hat seine Abschieds Conference bey dem König in Engeland genommen / und mit selbigem zu Mittag gespeiset / nachmittag aber mit Sr. Britanischen Maj. das Lager besehen / welches auch heute geschah. Man sagt / daß seine Anfunfft das Friedens Werck betreffe / und daß er kommen sey / mündlichen Bericht von Seiner Majest. über der Franzosen Strittigkeit und Langsamkeit einzuholen / auch Sr. Majest. zu versichern / daß sich die Hn. General Staaten auff keine Weise und Wege von der Bündnis absondern / noch viel weniger aber die Waffen niederlegen würden / bis die Allirten durch einen guten und festen Frieden Satisfac ion bekommen hätten. Der Marechal de Villeroi hat 300. Fußknechte in das Schloß Liebreque über der Dendre / zur Versicherung selbiger Brücken legen lassen. Man sagt / daß der Marechal de Bouffleurs diesen Morgen ein Detachement von seiner Armee abgeschickt habe / ohne daß man wisse / wohin / und glaubt man / daß eben auff diesen Bericht die Lütichische Cavallerie / nach ergangener Ordre des Hn. General Prinz Cerasse

Silly / gleichfals von der Königl. Armee geschicket worden / und hat sich selbige dem halben Weg zwischen dieser Stadt und Louvain genahet. Die Münterische Troupen / welche 8. Tage lang bey Dignem gestanden / sind diesen Morgen aufgebrochen / sich bey dem Fort Montereux / ausser dem Haller Thor / zu postiren. Der Maréchal de Bouffleurs hat am Montag mehr als 20. Meraudeurs von seiner Armee / welche Sauegardes angegriffen / und zu Abends bey dem Zapffen Strich sich nicht wieder im Lager eingestellt hatten / henccken lassen. Am Dienstag ließ er jenseits Hall / auff der andern Seiten des Wassers / fouragirten. Man richtet eine Schiffsbrücken über der Scheldden Ripelmonde oberhalb Willebrouch auf / die Communication von Brabant mit Flandern zu unterhalten / und die Troupen / im Fall der Noth / zur Verstärkung der Churfürstlichen Armes / darüber gehen zu lassen.

Haag / vom 2. Jul. St. 11.

Nachdem die 3. Französ. Hn. Ambassadeurs / Monfr. de Harlay um 4. Monfr. de Cressi Berjones um 5. und Monfr. de la Caillere um 6. Uhr von Dessit anhero kommen / und bey den ersten beiden Kaysrl. Ambassadeurs / Herrn Grafen von Kauniz und Hn. Grafen von Strattman die Contre-Visites abgelegt / sind sie auch zu dem dritten Kaysrl. Ambassadeur Hr. Baron von Seyler gefahren / und haben demselben die erste Visite gegeben. Dabey zu observiren / daß der Herr Graf von Kauniz sie alle drey nach einander inwendig im Hofe auff der untersten Stufen der Treppe an der Haus Thür empfangen / und im Abgehen so wieder begleitet hat. Der Schweizer Thortwarter stund mit 6. Heydtlichen herauffen vor der grossen Thore / und inwendig im Hofe waren bey die 16. Edelkente; als der Französ. Ambassadeur Carossen auff den Hof kam und hat der Französ. Ambassadeur / Monfr. de Cressi Berjones bey dem Abschiede den Schlag an der Carossen nicht eher wollen jumen lassen / bis der Hr. Graf von Kauniz von dem untern Tre wie der zuruck und in die Höhe gestiegen / da er dann in solchem Anfliegen zu gleich abgefahren. Bey dem Herrn Grafen von Strattman wurden sie einen Schritt vom Hause recipirt, und warteten daselbst seine gesamte Leute auff / davon die Pagen und Laquays ihre neue Kössliche E-vree / gelb mit breiten silbernen in schwarz. Gallonen un-

ersten

erstemal angeleget. Von dem Hn. Baron von Seiler sind sie auf gleiche Weise / jedoch 2. Schritte vom Hause bewillkommt / und also so wieder begleitet worden.

Ein anders / vom 3. Jul. St. n.

Der erste Spanische Ambassadeur / Don Francisco de Quiros / ist gestern nach Dessau gefahren / denen Französ. Herren Ambassadeurs die Visites zu geben. Desgleichen auch der 3te Kaiserl. Ambassadeur / Hr. Baron von Seiler gegen den Mittag zuvor da gewesen / und die Contre-Visites abgestattet. Heute Nachmittags aber erwartet man die Französ. Allhier / welche dem zweyten Spanischen Ambassadeur / Hn. Graf von Tremount / als letztem kommen / die erste Visite geben werden / und werden die Ubrigen einmahl nach dem andern solcher Gestalt folgen. Die sämtlichen Hn. Ambassadeurs sind heute Vormittags um 9. Uhr gewöhnlicher Massen mit Carossen von 6. Pferden in die Conferenz nach Ryswick gefahren.

Eöln / vom 4. Jul. St. n.

Die Französ. Parteyen lassen sich noch täglich in heftigem Quarrier blicken / davon auch eine von 600. Mann im Sernerorffischen Busch gesehen worden / welches dann unter den Seldeutschen Unterehanen solchen Schrecken verursacht / daß selbige Haus und Hof verlassen / und sich mit ihren besten Mobilien in die verschlossene Dertzer retiriren; von dieser Partey ist eine starke Troupe bis eine halbe Stund von dieser Stadt avancirt / hat aber nichts Fändliches unternommen.

Ein anders / vom 7. Jul. St. n.

Am verwichenen Dienstag Abends zwischen 9. und 10. Uhren / ist die Vermählung zwischen dem Toscanischen Fürsten Gio Gasparini / und der verwittibten Pfalz. Gräfin / Herzogin von Sachsen-Lauenburg / mit gewöhnlichen Ceremonien zu Düsseldorf vollzogen worden / worauff man nachgehends die Stücke um die Stadt gesetzt. Man ist allhier einiger Massen / wegen heimlicher Spionen und Brand-Stiftern belümmert / deßhalben nach allen fremden Personen in der Stadt geforschet wird / die Verdächtige zu entdecken / davon man bereits einen (so vor diesem ein Lieutenant gewesen) gefänglich auff den Platz am Rath. Haus geführt / allwo er scharff wegen geführter Reden / daß er verbotene Feuer-Künste machen könne / examinirt werden solle.